

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **50 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORSPANN

- 2 Spot: Videos, Bücher, CD-ROM, Soundtrack
- 5 Favoriten 1998 von Autoren und Redaktionsmitgliedern
- 6 Focus Schweiz: Die Schweizer Trickfilmgruppe bringt das Programm «Trickfilmküche Nr. 1» ins Kino – Ein Gespräch mit dem Präsidenten Jonas Raeber
- 8 Schlitzohr mit Witz: Porträt des britischen Schauspielers Ewan McGregor
- 10 Aus Hollywood: Schwarze machen Filme, in denen ausschliesslich Weisse auftreten – ein neuer Trend?

TITEL

- 12 **DAS MAGISCHE JAHR 2000**
- 14 Renaissance des Fin de siècle: Ein Blick auf Endzeitstimmungen in Filmen der neunziger Jahre
- 19 Der Countdown läuft: Gedanken zur Inszenierung von Zeit und zum inflationären Gebrauch von Endzeitmetaphern auf der Leinwand
- 20 Apokalypse – Die Hoffnung auf das Ende



KRITIK

- 23 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
- 26 *Mia eoniotita ke mia mera* (L'éternité et un jour)
Interview mit Theo Angelopoulos
- 29 *Central do Brasil* (Central Station)
- 31 *Pecker*
- 32 *Mulan*
- 33 *The Prince of Egypt*
- 34 *Grenzgänge*
Interview mit Edwin Beeler
- 37 *Max & Bobo*
- 38 *Girls' Night*
- 39 *The Mighty*
- 40 *Les Misérables*
- 41 *Lock, Stock & Two Smoking Barrels*



ABSPANN

- 42 Leserbrief, Chronik, Filmfestival Leipzig, Veranstaltungen, Film des Monats, Hitparaden, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum.
- 49 Register 1998

EDITORIAL

Dezember 1998. Keine 400 Tage, etwas mehr als eine halbe Million Minuten, bis zum Jahrtausendwechsel – wenn es nach der üblichen Zeitordnung geht. Ein Schweizer Uhrenhersteller rechnet anders. Wenigstens eine Armband-Uhr seiner neuen Kollektion. Bei ihr hat die Stunde 1000 Beats. Mit Zeitangaben wie «@500» soll ein international gültiges Mass lanciert werden. In Zürich ist es damit gleich spät wie in Tokio. Eine Schnapsidee?

An einigen Orten ticken die Uhren schon lange in einem Rhythmus, der sich nicht um die gängige Ordnung schert: im Zeitempfinden jedes einzelnen, aber auch im Kino. Film kann – wie beispielsweise auch Literatur, Theater,

Die Tage sind gezählt

Comic – Zeit verdichten oder dehnen. Einen speziellen Umgang damit pflegt Theo Angelopoulos (Interview S. 26).

Anders als seine Filmfiguren haben es heute viele Leinwandhelden ausgesprochen eilig. Vor allem wenn es darum geht, Mutter Erde zu retten. Denn der finale Untergang droht üblicherweise zu einem vorhergesagten Zeitpunkt. Nicht, dass das Thema der Bedrohung der Welt (oder von Teilen davon) neu wäre. Doch jetzt erlebt es eine Renaissance (mehr dazu ab S. 12). Hat das mit dem Millenniumswechsel zu tun? Wird hier also bloss ein populäres Zeitgeistthema vermarktet, ein Datum, das zum «Ereignis» hochstilisiert wird? Oder hat sich der Gedanke der Endlichkeit alles Irdischen mit einem Mal verstärkt ins menschliche Bewusstsein gedrängt?

Fragen, die nicht einfach zu beantworten sind. Vermutet werden darf jedoch, dass die Menschheit plagende Ängste und deren Hoffnungen im Beginn des dritten Jahrtausends eine Art Brennpunkt finden. Sicher ist hingegen, dass in den nächsten Monaten weitere Filme, die sich mit «Endzeit»-Themen beschäftigen, in die Kinos kommen, dass deren Helden gegen die spärliche Zeit, die bleibt, um diesen oder jenen Kollaps abzuwenden, werden kämpfen müssen.

Sicher ist auch, dass eine Stunde nach wie vor 60 Minuten hat. Und voraussichtlich – neue Uhr hin oder her – auch am 1. Januar 2000 haben wird. Ausser im Film beispielsweise.

Judith Waldner